

Beitrag über die Trugameisen in Mecklenburg- Vorpommern (Hymenoptera: Mutillidae, Myrmosidae)

KURT RUDNICK & FRANK RUDNICK

Einleitung

Will man diese Hautflügler fangen, versuchen sie schnell im Sand oder zwischen Pflanzenbüscheln zu entkommen, was ihnen, da sie sich längere Zeit tot stellen können, häufig gelingt. Die über die Sandflächen laufen (müssen), haben keine Flügel. Der Laie hält diese Vertreter für Ameisen, obwohl sie einen anderen Laufrhythmus haben. Daher erhielten sie auch den Namen Ameisenwespen. Die im Titel ausgewiesene Namensgebung entspricht dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand (OSTEN, 2001).

Erste aktuelle Vorkommen dieser Arten aus dem Nordosten Deutschlands sammelte und publizierte OEHLKE (1974). Einen weiteren (lokalen) Beitrag aus naturschutzfachlicher Sicht erarbeitete SCHMID-EGGER (1995). Eine kritische Zusammenstellung bundesweit kam von SCHMID-EGGER & BURGER (1998). Beide Autoren bemühen sich auch um die verstärkte wissenschaftliche Bearbeitung dieser bisher „in Mitteleuropa relativ schlecht bekannte(n)“ Insektengruppen. Schwerpunktmäßig beschränkt man sich auf die Länder Österreich, Schweiz und Deutschland.

Ergebnisse

Diese Funde resultieren aus der NSG-Betreuung des Erst-Autors an der Außenküste der Halbinsel Wittow/Rügen. Durch naturschutzrechtliche Umsetzungsarbeiten konnte der Autor auch auf dem Nordbug, südlich von Dranske, arbeiten. Die Halbinsel Bug als ehemaliger militärischer Komplex ist durch Rechtsfestsetzungen als Süd-Bug dem Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft-Bug“ (525ha) zugeordnet. Der Nord-Bug (142ha) als ehemaliger militärischer Standort wurde Anfang der 90er Jahre privatisiert. Der Investor vermied bis zum heutigen Tage jegliche Investition, öffnete aber bis heute nicht den Nord-Bug für weitere Naturschutzarbeit (RUDNICK, 2003).

Smicromyrme rufipes (FABRICIUS, 1787) - Trugameise

MTB 1345/2 NSG Kreptitzer Heide, 23.08.2006, ein ♀ auf sandigem Boden laufend. Der Fundort liegt unmittelbar vor dem Aussichtspunkt, der auf der Steilküste steht (wegen massivem Küstenabbruch 2011 gesperrt). Es gab durch Bauarbeiten am Holzsteg Bodenverletzungen von ca. 6 m² - im Trockenrasengebiet mit Lockersand. Grabwespen (Sphecidae), Goldwespen (Chrysididae), Ameisenlöwen (Neuroptera) Wegwespen (Pompilidae) nisteten hier gleichzeitig. leg. und coll.: Frank Rudnick; Foto: 286/37-37a, Kurt Rudnick.

Phänologie/Biologie

Die folgenden Daten wurden bei OEHLKE (1974) und OSTEN (2001) entnommen. ♂♂ = 4,2 - 9,6 mm, ♀♀ = 3,2-7,8 mm, ist die kleinste Art dieser Familie.

Flugzeit der ♂♂: E V - A X. Die ♀♀ erscheinen an sandigen Stellen, wo Grabwespen nisten

Körperbehaarung: Schwärzlich mit einzelnen silbrigen Haaren oder Flecken.

Die Entwicklung von *Smicromyrme rufipes* erfolgt nur in den Nestern von Grabwespen.

Verbreitung

In Mecklenburg-Vorpommern: Neun Fundorte (OEHLKE, 1974). WAGNER (1995: 105) führte die Art für den Raum Greifswald auf, ordnete sie jedoch nicht den speziellen untersuchten Lebensräumen zu und machte keine Häufigkeitsangaben. KORNMILCH (1998: 41-49) weist auf fünf von neun untersuchten Auswahlflächen im Küstenbereich des Greifswalder Boddens (Greifswald, Lubmin, Mönchgut und Klein Zicker auf Rügen, Insel Koos) 35 Exemplare nach. Das Mergelsteilufer bei Klein Zicker mit 15 Exp., wird hier zu einer Charakterart eingestuft. Auf Sandsteilküsten wurden noch zehn Exp., in Graudünen sechs Exp., in Braundünen und an Deichen je zwei Exp. nachgewiesen.

Verbreitet in zwölf Bundesländern (OSTEN,2001).



Abb. 1: Foto 286/37-37a, *Smicromyrme rufipes* (FABRICIUS, 1787), MTB 1345/2 NSG Kreptitzer Heide 2006, 1♀, Foto: K. Rudnick, Bergen

Myrmosa atra PANZER, 1801 (*M melanocephala*, FABRICIUS,1793) - Trugameise
MTB 1345/3 Nord-Bug, 2001, ein ♀. Die aus der Armeezeit vorhandenen Sandflächen unterliegen weiterhin (s.o.) der pflanzlichen Sukzession. (RUDNICK, 2003)

Phänologie/Biologie

Die folgenden Daten wurden bei OEHLKE (1974) und OSTEN (2001) entnommen.

♂♂ = 5-11 mm, ♀♀ = 3-8 mm, Flugzeit der ♂♂: M VI - MIX, auf Doldengewächsen, Körper mit kurzer kräftiger Behaarung.

Verbreitet in zwölf Bundesländern.

Verbreitung

In M-V: Vier Fundorte (OEHLKE, 1974: 294).

WAGNER (1995: 105, 80) führt die Art auf für den Raum Greifswald in der Sandgrube Gristow als "bemerkenswerte Art" auf, Häufigkeitsangaben werden nicht gemacht. KORNMILCH (1998: 41-49) weist auf zwei von neun untersuchten Auswahlflächen im Küstenbereich des Greifswalder Boddens (Greifswald, Lubmin, Mönchgut und Klein Zicker auf Rügen, Insel Koos) 16 Exemplare in zwei Auswahlflächen nach. Dabei wurden auf einem Spülfeld bei Wampen, MTB 1848.1, allein 15 Exp. dieser Art nachgewiesen. Verbreitet in zwölf Bundesländern (OSTEN, 2001).



Abb. 2: Foto 297/9-9, *Myrmosa atra* PANZER, 1801, MTB 1345/3 Nord-Bug, 2001, 1 ♀, Foto: K. Rudnick, Bergen

Weltweit sind ca. 2700 Arten zu erwarten, aus Deutschland sind zehn Arten bekannt.

Beide Fotos sind mikroskopische Aufnahmen.

Gemeinsame Erscheinungen bei beiden Nachweisen:

- die ♂♂ sind stets geflügelt, meist lang behaart, sind mäßig gute Flieger, leben auf Doldengewächsen, beim Überfliegen sandiger Flächen kann man sie bei der ♀-Suche beobachten.

- die ♀ sind stets ungeflügelt (SEDLAG, 1986; DATHE & OEHLKE, 2001).

Ein Schutzreflex ist die Totstellung für längere Zeit bei Gefahr.

- der Anteil dieser kleinen Insektengruppe, früher als "Scolioidea - Dolchwespenartige" geführt, heute werden sie als Mutillidae, Tiphidae, Myrmosidae bezeichnet. Nach Untersuchungen zum Gesamtartenspektrum bzw. zur Gesamtindividuenzahl haben sie nur einen Anteil von 2% bzw. 1% (KORNMILCH, 1998).

Gefährdung

Die Vertreter der Mutillidae sind an hochsommerliche Temperaturen auf kleinflächigen Sandarealen zu finden. Dabei scheinen Flächen im Binnenland bevorzugt zu sein. Weißdünen (KORNMILCH, 1998) und ähnliche Flächen im Außenküstenbereich dürften immer nur eine Momentsache sein, wie die vorliegenden Ergebnisse aufzeigen. Da an diese Areale auch andere im Boden "brütende" Insekten wie solitäre Faltenwespen, Grab-, Wegwespen, solitäre Wildbienen bzw. die Wirte für rein parasitisch lebende Insekten (Goldwespen, Wespenbienen) gebunden sind, sind derartige Sandareale, auch schütter bewachsene Flächen dringend zu schützen, z.B. als Geschützter Landschaftsbestandteil.

Dieser Schutz des Lebensraumes ist unbedingt notwendig, da die Sonne die angelegten, und mit Nahrung und Ei versorgten Nestanlagen "ausbrütet", Die Sonne übernimmt die Funktion der Amme. Nur so kann die Artenvielfalt erhalten bleiben. Negative Veränderungen würden sofort das biologische Gleichgewicht zwischen den Wirts- und parasitisch lebenden Insekten stören wenn nicht sogar sehr stark gefährden.

Literatur

DATHE, H. H. (2001): Mutillidae - Bienen-, Spinnen- oder Trugameisen. In: STRESEMANN, E. † (2000): Exkursionsfauna von Deutschland, Band 2: Wirbellose: Insekten. Hrsg.: HANNEMANN, H. J., KLAUSNITZER, B. & K. SENGLAUB. Seite 884-887. 9. neuberarb. Auflage. 959 Seiten. - Heidelberg-Berlin, Spektrum Akademischer Verlag.

KORNMILCH, J.-CHR. (1998): Untersuchungen zur Aculeatenfauna ausgewählter Familien typischer Küstenhabitats des Greifswalder Boddens. Diplomarbeit am Zoologischen Institut und Museum, Fachbereich Biologie. Ernst-Moritz-Amdt-Universität Greifswald.

OEHLKE, J. (1970): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera - Sphecidae. Beitr. Ent. 20. (7/8): 279-300. - Berlin.

OEHLKE, J. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera - Scolioidea. Beitr. Ent. 24. (5/8): 615-812: 792. - Berlin.

OSTEN, T. (2001): Scolioidea, Mutillidae, Sapygidae, Tiphidae. In: DATHE, H. H., TAEGER, A. & M. BLANK (Hrsg.): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. Entomofauna Germanica Bd. 4. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7, 178 Seiten. - Dresden.

RUDNICK, K. (2003): Untersuchungen zum Vorkommen von Ameisenlöwen / Ameisenjungfern [Neuroptera (Plannipennia), Myrmeleontidae] auf der Insel Rügen. Arch. Freunde Naturg. Mecklenb XLII: 115-127.

SCHMID-EGGER, C. (1995): Die Eignung von Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) zur Naturschutzfachlichen Bewertung am Beispiel der Weinberglandschaft im Enztal und im Stromberg

(nordwestliches Baden-Württemberg). 235 Seiten. - Göttingen, Cuvillier Verlag.

SCHMID-EGGER, C. & F. BURGER (1998): Kritisches Verzeichnis der deutschen Arten der Mutillidae, Myrmosidae, Sapygidae, Scolidae und Tiphiidae (Hymenoptera) und "Scolioidea" in Mitteleuropa. *Bembix* 10: 42-49 und 54.

SEDLAG, U. u. Mitarbeiter (1986): Insekten Mitteleuropas. Beobachten und bestimmen. 408 Seiten. - Leipzig, Radebeul, Neumann Verlag.

WAGNER, F. (1995): Ökofaunistische Untersuchungen an ausgewählten Familien aculeater Hymenopteren von xerothermen und Ruderal-Standorten der Stadt Greifswald und ihrer Umgebung. Diplomarbeit, 152 Seiten. Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Zoologische Institut und Museum, Fachbereich Biologie.

Anschriften der Verfasser: Kurt Rudnick,
Rotenseestr. 2, D-18528 Bergen auf Rügen
Frank Rudnick, Silvaner Weg 1, D-74676
Niedernhall